

dem Palais des Prinzen von Preußen gefunden, als wenn er von den Verwundungen des vorigen Tages herrührte. Der Prinz machte mir auf dem Schlosse selbst Mitteilung davon und war empört, auf welche Art man ihn zu verächtigen suchte. Abends waren wir wieder auf dem Schloß, auch zum Souper; ich im Überrock.

Der 18. und 19. März.

Den 18. März war der Morgen eines verhängnisvollen Tages angebrochen, wie ihn die Hauptstadt Preußens noch nicht erlebt hatte, und welcher die Monarchie und besonders das Haus Hohenzollern schwer erschüttern sollte.

Und gerade an diesem Morgen schien sich alles wieder in ruhiger und gesetzlicher Weise zu gestalten; man sah nur vom Schlosse aus auf dem Schloßplatz einzelne Trupps und zuweilen einen Mann auftreten, der etwas vorlas, um welchen sich dann ein dichter Haufen bildete.

Auf dem Schlosse aber erschien nach 10 Uhr eine Deputation von 12 Mitgliedern des Gemeinderats von Cöln.¹⁾ Ich sah den König, zuvor er in den Sternensaal eintrat zum Empfange dieser Deputation. Seine Majestät seufzte tief auf, saßte sich dann aber schnell und machte eine Bewegung, die deutlich ausdrückte: „nun in Gottes Namen!“ Herr

¹⁾ Die Namen der Deputierten bei Wolff S. 116/7.